

Frank Mehler

ISLAMISIERUNG 4.0
UND
GERMANIA

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2018

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96145-279-8

Copyright (2018) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

Titelfoto © Syda Productions (FOTOLIA)

11,90 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

INHALT

Vorwort.....	7
Endlich in Deutschland	10
Eine Frage der Religion	15
Terror auf dem Weihnachtsmarkt.....	64
Es war einmal	73
Flüchtlinge hin – Krise her.....	82
Wer fördert wen?	89
Dresden und der Islam	104
4.0 – niemand kann sich dem entziehen	108
5.0 – und Terminator wird wahr	126
Zurück in die Gegenwart.....	148

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

VORWORT

Die Germania – Muttersinnbild der Nation. Zumindest sah es das Volk einmal so. Heute jedoch hat sie der Integrationswahn in Ketten gelegt und nun muss sie ohnmächtig mit ansehen, wie sie kommen zu Millionen. Es sind Migranten von aller Art und Herkunft, auch viele Flüchtlinge sind dabei; Asylbewerber, Sinti und Romas, ebenso Gastarbeiter oder einfach nur Abenteurer aus der großen weiten Welt. Aber – das Wichtigste – es sind nette und friedliche Menschen, brauchbare Fachkräfte (!), so zumindest behaupten es die Multikulturalisten. Man hat sie eingeladen, um das Wachstum in Deutschland zu retten und womöglich eine neue Gesellschaft zu kreieren. Dafür muss es einen triftigen Grund geben: ein zukunftsweisendes Experiment? Die Wahrheit ist, es fehlt an eigenen Kindern im Land! Scheinbar können wir Deutschen uns nicht mehr selbst vollständig reproduzieren. *Erst mal leben*, sagen sich die meisten Deutschstämmigen zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr. *Vielleicht später mal ein Kind oder auch zwei?* Nicht selten aber kommt dann ab Mitte dreißig der Spruch: *Ach, ich bin jetzt schon viel zu alt!* Ist es die Bequemlichkeit, null Verantwortungsgefühl, eine verfehlte Bestimmung oder was ist es, das heute so sehr gegen eigene Kinder spricht? Offensichtlich hat Germania hier etwas demokratisch falsch gemacht ...

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Was ist los mit uns Deutschen (?) – eine schleichende Ohnmacht geht um und sie verändert das Land, als ob es ein unabwendbares Schicksal wäre. Wir schauen zu, wie sie kommen, die nicht hierher gehören, und wir murren und knurren zwar, aber wir fügen uns dem politischen Diktat. Beinahe tagtäglich schon wird uns durch die Medien unterbreitet, dass sich niemand in Deutschland der Multikultur, der internationalen Offenheit und der Globalisierung entziehen kann. ›Die Welt rückt enger zusammen!‹, heißt es so oft in unserer Zeit. ›Wir sind vielfältiger und toleranter geworden. Gemeinsam macht stark!‹ Manch geistiger Vater zelebriert die Willkommenspolitik sogar wie eine heilige Messe. ›Es ist eine christliche Bestimmung, Menschen einander näher zu bringen‹, wird uns gesagt, ›und das nicht nur rein in der Glaubensfrage. Christen sind offenherzige Menschen, stets hilfsbereit, wegweisend und keinesfalls materiell orientiert. Mit deutschen Christen wird es keine diskriminierenden Beschränkungen gegenüber Migranten geben ...‹ Leider sagt die deutsche Geschichte etwas anderes aus. Sie sagt aus, dass am Anfang alles gut ist, wenn Menschen für das Wachstum gebraucht werden. Das war zu Zeiten von *Friedrich dem Großen* so, zu Kaisers Zeiten und auch in den 1960/70er Jahren als Deutschland im Hoch des Wirtschaftswunders willige Arbeitskräfte aus der Türkei einwandern ließ. Ändern sich jedoch die Zeiten, wird das Wirtschafts- und Gesellschaftsklima rauer, ändert sich auch rasch die Einstellung zur Zuwanderungspolitik. Aus der Willkommenshaltung,

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

die heute ohnehin politisch verordnet ist, wird dann sehr schnell blanke Ablehnung. Das gilt besonders, wenn die eigene Volksbasis zunehmend spürbaren Sozialabbau erlebt. Der deutsche Bürger versteht dann nicht, warum Asylbewerber und Millionen andere Migranten aus dem Süden derzeit eine bessere Förderung in Vollpension erfahren als viele deutsche Arbeitnehmer selbst. Vielleicht trägt auch der nette Schein der Willkommensverheißung, denn wir müssen uns eine Tatsache unter Menschen in Erinnerung rufen: *Niemand tut für ewig etwas umsonst!*

Natürlich soll das Zusammenführen von Kulturen Menschwürde und -rechte sowie Solidarität bekunden, und in logischer Folge gleichzeitig Wachstum generieren, doch es könnte auch noch weit mehr dahinterstecken: Wenn die „Mutti der Nation“ (die Kanzlerin) und der „heilige Vater“ des Landes den Kulturimport zur deutschen Bestimmung erheben, könnte man dies als den Versuch oder Plan ansehen, im Prozess von Zuwanderung und Multikultur eine neue Glaubensrichtung zu erschaffen. Das könnte so eine Art Symbiose von allen Weltreligionen sein – Gott und Allah, Buddha und Manitu unter den Sternen der Toleranz friedlich vereint. Eine echte göttliche Vorsehung! Wir wissen zwar, dass der Islam und das Abendland nicht wirklich zusammenpassen, doch gelingt den Wegbereitern das Experiment, dürften sie für alle Zeiten als Propheten in die Geschichte eingehen. Und wer weiß, womöglich steigt einer davon

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

sogar zum neuen **Messias** auf! Oder aber anders herum: Das Experiment geht schief und der Konflikt zwischen den Religionen mutiert zum großen Glaubenskrieg. Neu ist das nicht, die Geschichte lehrt uns das. Auch Hitler wollte einst im Größenwahn eine neue/alte Religion erschaffen.

ENDLICH IN DEUTSCHLAND

*Wenn ich in dieser Zeit z. B. in Mali, Niger oder an der Elfenbeinküste heimisch wäre – dort, wo früher französisch kolonial Afrika war, ich jung, besitzlos und ungebunden wäre, ein Handy mit Internetanschluss besitzen würde, so dass ich einsehen kann, wie es sich in anderen Ländern, auf anderen Kontinenten so lebt und welche sozialen Stützen das jeweilige Land zu bieten hat, dann hätte ich vermutlich wie Millionen andere Menschen ein ganz bestimmtes Ziel: **Deutschland!***

Auch wenn es gefährlich ist, sich auf den weiten Weg zu machen, die Wüste zu durchqueren und über das stürmische Mittelmeer zu fahren, die Chancen auf Erfolg nur fifty-fifty stehen, gebe ich das Risiko ein. Meine Angst, die verdränge ich, und selbst wenn die Schlepperdienste nach Europa meine letzten Ersparnisse schlucken, lobnt es sich dennoch für mich, denn auf der anderen Seite, hinter den Alpen wartet das Paradies. Es zieht mich magisch an und viele andere aus meiner ärmlichen Gegend. Ich weiß, dass aus meinem Leben nicht viel wird, wenn ich Zuhause in der Savanne bleibe. Aber ich weiß, dass mir in Deutschland geholfen wird, weil ich dort

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

als Migrant, als Flüchtling einen Sonderstatus genieße. Und selbst wenn man ein bisschen mogelt – Genfer Konvention, die Asylpolitik und das Verbot von Fremdenfeindlichkeit machen es möglich. Die Gesetzeslage in Deutschland ist mir und meinesgleichen sehr entgegenkommend. Nirgendwo anders auf der Welt wird ähnlich offenherzig verfahren. Ich bekomme Essen, warme Kleidung und einen angenehmen Schlafplatz, später auch soziales Unterhaltsgeld. Mir wird geholfen bei den Dokumenten zur Integration, einen Sprachkurs bekomme ich ebenso gratis. Zwar muss ich später arbeiten als Praktikant, doch alles in allem ist es die Chance meines Lebens. Selbst meine Familie hat mir dazu geraten, mich finanziell für den Start unterstützt, und sobald es sich richtig rechnen lässt, bekommen sie das Geld über die Transferbank zurück. Ich muss meine Verwandten nicht persönlich nach Deutschland holen, übers Mittelmeer kann ich sie ohnehin nicht bringen. Sie werden sich ganz von selbst auf den Weg machen, wenn es für sie als lohnenswert erscheint. All die Sozialleistungen in Deutschland (Unterhaltsgeld, Kindergeld, medizinische Versorgung ...) sind doch lohnenswert, oder jetzt etwa nicht?

Das Internet macht es möglich: Du brauchst nur eine gute Suchmaschine und schnell wirst du fündig. Nicht nur in Afrika verbreitet sich dank digitalisierter Kommunikation die Kunde vom deutschen Paradies rasend schnell. Über Facebook, WhatsApp u. s. w. kannst auch du gleichsam mit erfahren, wie es so um die Meinungen und Erwartungen in Bezug auf Asyl bei vielen Migrant*innen steht. Krieg ist immer ein „gutes

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

Argument“, um eine Flucht zu begründen. In Syrien und dem nördlichen Irak tobt nach wie vor ein verheerender Krieg. In vielen Ländern Afrikas herrscht stattdessen Frieden, und dennoch kommen junge Männer aus der Savanne zu Hunderttausenden hierher. Nicht Krieg und Verfolgung sind der Grund für ihre Überfahrt nach Europa, sondern sie flüchten vor der bitteren Armut, die in ihren Herkunftsländern herrscht. Das ganze Mittelmeer lässt sich auch nur schwer kontrollieren, das geht nicht so einfach wie das Seegebiet *Ägäis* zwischen der Türkei und Griechenland. Viel zu groß ist der Freiraum vor Nordafrika, und da die libysche Marine längst bei den Fischen am Meeresgrund liegt (ein fataler Fehler von Nato-Strategen), haben nun die Schlepper ein leichtes Spiel. Das Geschäft mit der Überfahrt brummt, und umso mehr Menschen nach Europa übersetzen, nach Deutschland einwandern wollen, umso besser rechnet sich das Schlepper- und Asylgeschäft. Zwar reden europäische Politiker vom Wiederaufbau der libyschen Marine, von Sperrzonen im Mittelmeer, von Entwicklungshilfe für Afrika, um die Abendländer zu beruhigen, aber wir wissen, dass vieles davon nur leere Worthülsen sind. Der Aufbau von neuen Marinerverbänden dauert, zumal Libyen heute ein Land versunken im Chaos ist. Selbst wenn eine Sperrzone vor den Küsten Nordafrikas errichtet wird, bleibt es fragwürdig, was dann tatsächlich unter der Nato-Regentschaft geschieht.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Wie war das doch gleich mit der politischen Einmischung und Bevormundung? Auch was die so genannte Entwicklungshilfe aus der Vergangenheit anbetrifft, ist längst bewiesen, welch Segen diese tatsächlich für afrikanische Völker gebracht hat: Man sortiert in Westafrika den Industriemüll aus Europa. Man baut Bodenschätze ab – lukrativ und fast ohne jegliche Umweltauflagen. Kinderarbeit ist weit verbreitet. Offiziell wird darüber nicht viel geredet, doch vielerorts werden die Kinder gleich von der Schule aus auf die Plantagen der Farmer geschickt, um gewisse edle Früchte für den europäischen Markt zu ernten. Ebenso traurig ist die Bilanz, dass über die Hälfte der Spendengelder (z. B. afrikanische Kinder in Not!) in dunklen Kanälen verschwinden. Aus Krediten von europäischen Banken werden im Laufe der Jahre haushohe Schuldenberge, die ärmliche Länder wie Guinea, Niger oder Mali – schon rein rechnerisch – niemals zurückzahlen können. Sollen sie auch nicht, denn nun haben Konzerne und Banken aus der westlichen Welt uneingeschränkten Zugang und die Kontrolle über begehrten Rohstoffe in diesen Ländern. Es gibt große Vorkommen an Bauxit (Aluminiumrohstoff), Eisen- erz und Gold. Diamanten in Guinea. In der Sahel- Zone schürft man nach Uran! Das lässt die Herzen von westeuropäischen Atomlobbyisten doch höher schlagen. Der Profit klingelt bereits in den Firmenkassen – die Entwicklungshilfe hat sich absolut gelohnt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nicht gelohnt hat es sich für die Mehrheit der heimischen Arbeiter, die bisher in den Minen geschuftet haben. Aber wenn sie jetzt nach Deutschland übersiedeln, und sie kommen ja unübersehbar in großen Scharen, dann erscheinen 8,50 € Mindestlohn als Spüler in der Gastronomie, als Fensterputzer im Bürokomplex oder als Fliesbandarbeiter fast wie ein Arztgehalt in Westafrika. Also, was sollte die jungen Männer in ihren Herkunftsländern noch halten, wenn wir heute im Zeitalter der Reisefreiheit und Globalisierung leben?

Junge Männer sind Arbeitskräfte, wirtschaftlich gesehen eine Ressource, und wenn sie noch dazu von Politik und Unternehmerverband nach Deutschland eingeladen werden, nehmen Migranten aus dem Süden ihre Chancen auf ein besseres Leben natürlich für wahr.

›Egal auch vor was Menschen geflüchtet sein mögen, wir hier in Deutschland werden sie retten, das ist der Auftrag, unsere politische Verpflichtung!‹

Die Eliten (Gesellschaftsplaner, schwarz/rote Politiker, Lobbyisten aus der Wirtschaft, auch die Linken und Grünen) scheinen sich vollkommen einig zu sein: National patriotische Erneuerung muss zurückgedrängt werden. Der Islam gilt als willkommen, er ist ja quasi schon da! Die Demokraten haben mehr Angst vor dem Nationalismus – in ihren Augen Faschismus –, als vor dem mutierenden Gottesstaat. Der Islam erscheint als das kleinere Übel gegenüber den Alter-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

nativen für Deutschland. Die Regierung führt die Islamisierung auf wie eine leiernde Arie. Begehen da vermeintliche Eliten nicht in Wahrheit Verrat an uns Deutschen? Schlimm ist, dass der Verrat von innen heraus kommt!

*Was ist bloß aus dem arabischen Frühling geworden, der uns gewiss nicht das bringen sollte, was wir heute in Deutschland haben ...? Es ist nichts draus geworden, kein demokratischer Wandel geschieht, das Gegenteil passiert. Und das zensierte Pressegeschwätz von damals erscheint heute wie eine Farce. Nun aber passiert noch etwas anderes: **Der Islam expandiert!***

EINE FRAGE DER RELIGION

Mohammed war der Prophet – Allah ist der Gott bei den Muslimen. Jesus war der Messias, und Gott ist der Herrgott von den Christen. Der Islam hat seinen Koran – die Christen haben ihre Bibel. Beide Bücher sind heilige Schriften geschrieben in Kapiteln, Versen und Sätzen. Verfasst haben sie Chronisten im Auftrag Gottes oder Allahs. Und der Hohe Priester sagt: ›Wenn du dir etwas nicht erklären kannst und im Leben nicht mehr weiter weißt, dann Suche Rat und die Wahrheit in der heiligen Schrift.‹

Passen die Bibel und der Koran, das Christentum und der Islam wirklich unter einem göttlichen Dach zusammen? Beide Religionen sind widersprüchlich,

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

beide Religionen traten in der Vergangenheit durch ihre geistigen Führer in Absicht von Krieg und Eroberung in Erscheinung. Die Thüringer und Sachsen zum Beispiel wurden Ende des 8./Anfang d. 9. Jahrhunderts durch die Franken gewaltsam zum Christenglauben gezwungen. ›*Wer nicht den nordischen Göttern abschwört*‹, hieß es, ›*der muss mit seiner Hinrichtung rechnen*‹ Das Ergebnis davon war: Millionen Menschen wurden Widerwillen zu Christen. Das Christentum expandierte nach Norden und Osten. Das Frankenreich zerfiel. Eine von Kirche, Papst und konvertierten Landesfürsten geprägte Kleinstaaterei in Mitteleuropa entstand – im weiteren Geschichtsverlauf „*Das heilige römische Reich auf Boden deutscher Nation!*“

Die Vergangenheit: Auch Mohammed trat anfangs als friedlicher Prophet in Erscheinung. Er zog bereits 620 unserer Zeit von Mekka nach Medina (früher Yathrib), um die Botschaften Allahs zu verkünden. 2 Jahre später in Mekka zurück war er allerdings als Prophet nicht mehr so willkommen. Es gab Widerstand gegen seine Botschaften/Offenbarungen aus dem Koran. Er verließ die Stadt wieder und baute in der Folgezeit in Yathrib und umgebenden Gebieten eine Militärmacht auf. Die Verse im Koran wurden von da an hinsichtlich von Gewaltanwendung (Dschihad/Kampf) verändert und neue Verse wurden offenbart, genauso wie Mohammed immer mehr gewaltbereite Krieger um sich scharrte. Der bis dahin

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

religiöse Prediger wurde nun zum politisch/militärischen Eroberer. Mohammed führte von 624 bis 632 (das Jahr seines Todes in Medina) einen Krieg nach dem anderen – gerade die Offenbarung *Sure* 9,5 (bezüglich des Dschihads) legitimierte ihm das. Nach seinem Tode führten die vier „*rechtgeleiteten Kalifen*“ das Werk des Propheten (die Islam-Expansion) von 632 – 661 ungebremst fort. Der Islam breitete sich über die gesamte arabische Halbinsel aus, nach Persien und auch nach Ägypten und Libyen. Selbst das christlich geprägte Armenien im Norden wurde 653 besetzt. Nicht nur viel später durch die Osmanen/Türken im 1. Weltkrieg, bereits Mitte des 7. Jahrhunderts kam es zu barbarischen Massakern an der armenischen Zivilbevölkerung. Unzählige mussten sterben – wie geschehen im Sinne des Glaubens, im Sinne Allahs! Offensichtlich funktionierte schon damals der Multikulturalismus nicht.

Ab 661 – 750 unter den Umayyaden dehnte sich der islamische Herrschaftsbereich im Osten bis nach Indien, im Westen über ganz Nordafrika und bis nach Spanien aus. Erst im Jahr 732 konnten die Franken in der Schlacht von Tours und Poitiers unter *Karl Martell* die islamischen Gotteskrieger stoppen. Dennoch blieb Spanien bis auf einige Gebirgsregionen danach fast 800 Jahre lang unter muslimisch/maurischer Herrschaft. Der Islam war prägend und bestimmend im Alltag. Vielerorts kehrte die Sklaverei zurück.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Frauen hatten nur wenige Rechte in einer religiös geprägten Gesellschaft.

Jede kriegerische Expansion nährt sich von Plünderung, Beschlagnahmung und dem Einverleiben von wichtigen Ressourcen. Schon die Gotteskrieger unter Mohammed wollten sich neben der Paradies-Erwartung auch gut bezahlt wissen (Sure: »Die Kriegsbeute«). Die stetige Expansion von damals sicherte das. So sollte es kein Wunder sein, dass selbst heute noch bei den Islamisten das Mittelalter als das goldene Zeitalter angesehen wird. Nicht wenige unter ihnen (Dschihad-Kämpfer besonders) möchten religiös und politisch weltlich gern zum Ursprung zurück.

Im Gegensatz zum Islam war das Christentum in den ersten paar Jahrhunderten seiner Existenz eine von Gewaltlosigkeit geprägte Religion. Das Töten von Menschen galt als eine schwerwiegende Sünde. Verfolgung und Gewalt gegen Christen durch den römischen Senat wurden stillschweigend und betend hingenommen. Fast jeder Christ weiß, *Jesus* – Gottes Sohn selbst ließ sich von seinen Verfolgern ohne Widerstand verhaften, öffentlich ans Kreuz nageln und somit letztlich hinrichten. Den Christen zu römischen Zeiten ging es der Religion nach um den reinen Glauben an das Gute im Himmel – daher der Spruch: *»Alles Gute kommt von oben!«*

Doch änderte sich das ab dem 5. Jahrhundert: Als der römische Kaiser Konstantin schließlich Christ wurde, kam es zu ersten Kompromissen. Allerdings –

im Gegensatz zum Gottesstaat der Muslime – wurde zwischen weltlichem Staat, der „gerechte“ Kriege führen darf, und der Gemeinschaft Gottes, der Kirche, nach wie vor unterschieden. Die Kirche trat weiterhin als Friedensstifter in Erscheinung, bis auch das sich im Laufe der Jahrhunderte ändern sollte.

Anfangs hatte das Abendland der Islam-Expansion nur wenig entgegenzusetzen. Die heiligen Stätten des Christentums waren bereits 637 unter die Herrschaft der vier *›rechtgeleiteten Kalifen‹* gefallen, nachdem ihre Truppen Jerusalem (in Palästina) erobert hatten. Die Mauren wüteten durch Spanien und ihre Aggressionen griffen schließlich bis nach Frankreich über, wo sie allerdings vorerst gestoppt wurden. Um jedoch den Islam großräumig zurückzudrängen, dafür fehlten damals die Kräfte. Auch *Karl der Große*, der Frankenkönig, vertrieb die Mauren in Südeuropa nicht. Stattdessen expandierte er selbst nach Osten in Richtung Sachsen.

Erst als im Jahre 1009 auf Befehl von al-Hakim hin die Kirche vom heiligen Grab Jesus zerstört wurde und in den folgenden Jahrzehnten die Verfolgungen von Juden und Christen stetig zunahmen (Gefängnis, Raub, Vergewaltigungen und Morde bestimmten inzwischen die Tagesordnung), musste endlich etwas passieren. Das Abendland konnte all diese Demütigungen nicht länger hinnehmen.

Im November 1095 rief Papst Urban II. auf der Synode (Kirchenversammlung) von Clermont schließ-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

lich zum Kreuzzug gegen die Mohammedaner auf. Bereits 1 Jahr später kam es zum 1. Kreuzzug – politisch gerechtfertigt und gut vorbereitet von Kirche sowie weltlichen Führern. Das Seelenheil der Kreuzritter war das wichtigste Motiv. Doch mussten bis ins 13. Jahrhundert etliche Kreuzzüge unternommen werden, um den Islam zumindest in seine Schranken zu weisen. Es kostete über 22 Millionen Menschen das Leben! Angesichts der damaligen Weltbevölkerung war dies eine unvorstellbar hohe Opferzahl.

Ende des 14. Jahrhunderts eroberten die Osmanen Serbien und Bosnien, weite Gebiete des südlichen Balkans wurden okkupiert und somit in der Folge islamisiert. 1453 fiel schließlich auch Konstantinopel, das heutige Istanbul. Später konnten die Truppen des Sultans und Kalifen sogar bis nach Wien vordringen, dort jedoch stießen sie auf heftige Gegenwehr und wurden vorerst zurückgeschlagen. Genauso wie in Westeuropa Dank neuer Waffentechnik (Artillerie) die letzte Bastion der Mauren 1489 in Almeria fiel. Nach vielen Jahrhunderten war Spanien (das Ziel der *Reconquista*) endlich geeint und wieder fest in christlicher Hand. Die Kirche, weltliche Adlige sowie ihre Heerscharen im Dienste des Herrn waren von nun an auf Gott und Verderb miteinander verbunden.

Die Neuzeit begann: Christoph Kolumbus brach im Sommer 1492 gen Westen auf – er hatte abenteuerli-

che Pläne und natürlich einen Missionarsauftrag mit im Gepäck. Am Anfang war es ein waghalsiges Unternehmen, der Aufbruch ins Ungewisse – man suchte einen westlichen Seeweg nach Indien und hatte gleichzeitig Angst, über den Rand der Welt zu schippern. Letzteres (*die Welt wäre eine Scheibe ...*) erwies sich schnell als christlicher Irrglaube.

Christoph Kolumbus wurde als Entdecker von Amerika gefeiert, obwohl die Wikinger bereits viel früher (um das Jahr 1000 herum) bis zum nordamerikanischen Kontinent vordrangen. Die Seefahrer aus Spanien landeten zunächst auf ein paar Inseln in der Karibik, dann auf größeren Inseln, und schließlich stellten sie fest, dass im Westen ein ganzer Kontinent existiert. Aber viel wichtiger für das neue spanische Königreich war, es gab unglaublich reiche Beute (!) zu machen.

Von Anfang an wurden die indianischen Ureinwohner nicht als gleichrangig, sozial selbständig und im Sinne Gottes als rechtlich gleichgestellte Menschen gesehen. Man sah die Indianer als Untermenschen an, Ungläubige, die es auszubeuten und zu missionieren galt. Dahinter steckte allerdings ein ganz weltlicher Wesenzug von uns Menschen: ***Die Gier nach dem Edelmetall Gold!***

Spaniens Staatskassen waren leer, die der Kirche ebenso. Und jeder Seefahrer und angeheuerte Söldner musste gleichsam von irgendwas ernährt und bezahlt werden. Es wiederholte sich einfach nur das alte

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

Expansionsprinzip – militärisch gut ausgebildete und hochgerüstete Krieger erobern, nach was es ihren Auftraggebern verlangt. Im Grunde unterschied sich hier die christliche Expansion nach Westen, die Eroberung und Kolonialisierung von Amerika, kaum von der islamischen Expansion im Mittelalter, wenn man einmal von der territorial/räumlichen und religiösen Trennung absieht.

Zurück zum Islam: Zwar waren die Mauren so gut wie aus Spanien vertrieben, dafür waren nun die Osmanen in Südosteuropa wieder auf dem Vormarsch. 1526 schlugen die Gotteskrieger die Ungarn vernichtend und besetzten den Großteil des Landes. Männer (Ungläubige) wurden wie Vieh abgeschlachtet. Kinder und Frauen wurden verschleppt und versklavt – zum islamischen Glauben gezwungen. 1529 drangen die Heerscharen des Sultans Süleyman I. bis nach Wien vor und schlossen die Stadt ein. 150000 Krieger belagerten sie – 70000 Verteidiger standen dagegen (schlechtes Wetter kam den Christen damals zugute). Der Sultan erreichte seine Ziele nicht. Das Tor zum Abendland blieb weiterhin verschlossen – die Welt-herrschaft blieb dem Sultan verwehrt. Doch konnte das osmanische Reich über Bagdad bis zum persischen Golf und weiter im Süden bis über Medina und Mekka hinaus expandieren. Auch waren es die Osmanen, die bis dahin ein Tabu unter den Moslems brachen: Mohammed hatte nicht offenbart und

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!